

zu der Handschrift beisteuerte, mehrfach mit der Bemerkung, daß er sie in Basel während des Konzils im März und Mai 1437 schrieb¹⁾. Kein Zweifel also: in Basel wurde für den Melker Konzilsgesandten zugleich mit allerhand Schriften zur Konzils- und Kirchenfrage neben der Goldenen Bulle auch die Denkschrift Alexanders abgeschrieben.

Der Fall ist nicht vereinzelt. Auch der Sprecher und Vertreter des Salzburger Kapitels auf dem Basler Konzil, der Klosterneuburger Stiftsherr Dr. Colomann Chnapp von Hyppleins, ließ sich schon 1434 zwischen lauter Konzilsakten eine Abschrift des *Tractatulus de translacione imperii a Grecis in Germanos* anfertigen, ohne den Verfasser zu kennen. Sie blieb in der Bücherei seines Stifts Klosterneuburg²⁾. Im selben Jahr wurde in Basel gleichfalls unter Konzilschriften die anonyme *Cronica de translacione imperii* in eine Handschrift aufgenommen, die mit der Bücherei des brandenburgischen Kurfürsten in die Berliner Staatsbibliothek kam³⁾. Fünf Jahre später, im Juni 1439, wurde vermutlich auch in Basel unter lauter Konzilsachen, anschließend an die Goldene Bulle und einen Krönungsordo, die *Cronica brevis et bene utilis de translatione imperii* in eine Handschrift für das Zisterzienserkloster Altzelle geschrieben, die mit dessen Büchern i. J. 1500 nach Leipzig gelangte⁴⁾. Wie schon im Titel hat sich ihr Schreiber über das Werkchen auch am Schluß lobend geäußert: es sei in seiner Art ausgezeichnet, nur sehr unvollständig, da es nur die Übertragung des Imperiums von den Griechen an die Deutschen behandle, nicht aber frühere Übertragungen von

¹⁾ Fol. 258v: *Scriptum Basilee tempore concilii generalis ibidem celebrati* am 19. März 1437 *manu fratris N. professi eximii Mellicensis Pataviensis diocesis s. Benedicti*; fol. 275v am 16. März, fol. 49v am 28. Mai 1437.

²⁾ Klosterneuburg, Stifts-Bibl. Cod. 225, vgl. H. Pfeiffer und B. Černík, Catal. codd. mss. qui in bibl. canonicorum regular. S. Augustini Claustroneoburgi asservantur I (1922) S. 200 ff.; vgl. V. O. Ludwig, Jb. des Stiftes Klosterneuburg 3 (1910) S. 145 f.; B. Černík ib. 5 (1913) S. 115 f., P. Lehmann a. a. O. S. 276. Unter dem Memoriale steht: *Finitum anno domini millesimo quadringentesimo tricesimo quarto*.

³⁾ Berlin, St.-Bibl. Cod. theol. fol. 252, s. V. Rose, Handschriftenverzeichnisse der kgl. Bibl. zu Berlin 2, 2 (1903) S. 583 ff. Nr. 637. Unter dem Memoriale fol. 38v: *Scriptum Basilee anno domini millesimo quadringentesimo tricesimo quarto*; im Text nicht mit der Klosterneuburger verwandt.

⁴⁾ Leipzig U.-B. Hs. 179, s. R. Helssig, Katalog der Hss. der U.-B. Leipzig 4, 1 (1926/8) S. 244 ff. Besitzvermerk fol. 1: *Liber monasterii Veteris Celle s. Marie repositus ad bibliothecam communem anno partus virginis 1500*. Das Memoriale fol. 192–200 von derselben Hand wie vorher die Goldne Bulle und der *Ordo Romanus ad benedicendum et coronandum imperatorem* mit dem Datum 4. Juni 1439.